



Karl Mühl

3. November 1929–12. Juli 2010

Er starb in Radolfzell nach kurzer Krankheit im Alter von 80 Jahren. Er war Initiator und Motor bei der Gründung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee (OAB).

Karl Mühl, wohnhaft in Radolfzell, war viele Jahre Mitarbeiter und Beringer der Vogelwarte Radolfzell und pflegte enge Kontakte zu den dortigen Fachleuten. In den 1950er Jahren gründete und leitete er eine sehr aktive Jugendgruppe des damaligen Bundes für Vogelschutz (heute NABU). Aus dieser Zeit stammen auch seine wenigen ornithologischen Publikationen: „Vögel bekämpfen ihr Spiegelbild“ (Vogelwelt 76, 1955); „Der Star (*Sturnus vulgaris*) als winterlicher Nutznießer von Schafherden“ (Vogelwarte 19, 1957) und „Bigynie bei Rotschwänzen (*Phoenicurus*). 1. Über Bigynie beim Gartenrotschwanz (*Ph. phoenicurus*)“ (Vogelwarte 19, 1958). Den Rotschwänzen galt sein besonderes Interesse. Mit dem Gartenrotschwanz befasste er sich in zwei seiner Publikationen. Und für die Artmonografie über den Hausrotschwanz von Heinz Menzel in der Neuen Brehm-Bücherei übernahm Karl Mühl die Auswertung der Nestkarten der Vogelwarte Radolfzell.

Karl Mühl war in den 1950er Jahren der beste Kenner der Vogelwelt am westlichen Untersee. Er scharte Gleichgesinnte um sich, nutzte seine guten

Verbindungen zur Vogelwarte und trug bienenfleißig das avifaunistische Wissen über das (westliche) Bodenseegebiet zusammen. Er verfasste die erste kommentierte Artenliste für den Bodensee und formulierte in der Gründungsversammlung 1958 folgende Nahziele der Arbeitsgemeinschaft, um die Vogelforschung am Bodensee voranzubringen:

Das Beobachternetz auf Oberschwaben sowie das österreichische und schweizerische Ufer ausdehnen

Zur Sicherung des Nachwuchses die Jugendgruppen des Bundes für Vogelschutz nutzen

Die bereits bestehende Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Radolfzell intensivieren

In seiner bescheidenen Art begrüßte und förderte er alle Aktivitäten, die diesen Zielen dienten, so insbesondere die ab Dezember 1960 erscheinenden OAB-Rundbriefe. Aus seiner Feder stammten die Berichte im Rundbrief über die Wasservogelzählungen 1960/61 und 1961/62. Die Arbeit an der Avifauna Bodensee war eine besondere „Herzensangelegenheit“ für ihn. „Ich würde mich für die nächste Zeit ganz gern, soweit es die Zeit erlaubt, voll und ganz in den Dienst der Avifauna Bodensee stellen“, äußerte er 1963. Als Arbeitsproben erschienen im Rundbrief seine Artbearbeitungen über den Berglaubsänger (1964) und die Graumammer (1966), und die 1970 veröffentlichte erste Bodensee-Avifauna enthielt neben den oben genannten Arten weitere fünf von ihm verfasste Arttexte.

In den 1960er Jahren leitete Karl Mühl auch das alljährliche „Dreikönigstreffen“ der OAB, bis er sich aus persönlichen Gründen schon Ende 1967 aus dem Koordinierungskreis der OAB zurückzog und auch seine ornithologischen Aktivitäten insgesamt sehr reduzierte. Er sah seinen Gründungsauftrag erfüllt und freute sich darüber, dass „alles in guten Händen ist“ und die „Saat jetzt hundertfältig aufgeht“. Doch die Kontakte zu Karl Mühl blieben über die Jahrzehnte hinweg bestehen. Er verfasste zusammen mit Peter Berthold und Siegfried Schuster 1979 die Broschüre "Halbinsel Mettnau. Geschichte-Natur-Landschaft", die von der OAB herausgegeben wurde.

Von Anfang an war Karl Mühl nicht nur in der Vogelkunde, sondern auch im Naturschutz aktiv. Bei seinem jahrzehntelangen ehrenamtlichen Engage-

ment in der Kommunalpolitik als CDU-Stadtrat setzte er sich fraktionsübergreifend für den Naturschutz ein und trug dazu bei, dass Radolfzell der plakative Titel "Umwelthauptstadt Deutschlands" verliehen wurde.

Beruflich war er Mitarbeiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK), zunächst in Konstanz und danach langjähriger Leiter der AOK-Geschäftsstelle in Radolfzell. Als freundlicher, liebenswürdiger Mensch war er in Radolfzell stadtbekannt und erreichte bei den Gemeinderatswahlen oft die höchste Stimmenzahl. Er drängte sich jedoch nie in den Vordergrund.

Unbewusst waren wir am 24. April 2010 beim Jubiläum der NABU-Gruppe Bodanrück in Radolfzell Zeugen seines letzten „öffentlichen“ Erscheinens geworden und – was wir nicht ahnen konnten – auch seines endgültigen Abschieds. Damals diskutierte er noch in einer kleinen Runde intensiv mit dem Radolfzeller Oberbürgermeister und einem Landtagsabgeordneten. Dann ging es mit seiner Gesundheit rasch bergab. Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Seinem überzeugenden Engagement und seiner gestaltenden Mitarbeit beim Aufbau der OAB und bei der Vorbereitung der ersten Avifauna Bodensee in den 1950er und 1960er Jahren verdanken wir sehr viel. Karl Mühl bleibt uns unvergessen: Er hat sich als Wegbereiter und Gründungsvater der OAB um die Ornithologie am Bodensee verdient gemacht.

Harald Jacoby und Siegfried Schuster



In Bottighofen, 28. Dezember 1958 (v. l. n. r.): Harald Jacoby, Dieter Scholl, Karl Mühl, Siegfried Schuster am Spektiv, Frank Spletzer (hinten)